

Neue «5-Räppler» im Umlauf

Eine neue Münze dürfte seit Montag dieser Woche in zahlreichen Portmonnaies zu finden sein: Die Eidgenössische Münzstätte in Bern begann vorgestern mit der Auslieferung des neuen 5-Rappen-Stückes. Der neue Fünfer unterscheidet sich vom alten lediglich durch die gelbliche Farbe, bedingt durch eine Aluminium-Bronze-Legierung und ein um zehn Prozent leichteres Gewicht. Dadurch soll das Geldstück künftig besser vom 50-Rappen-Stück unterschieden werden können. Das alte 5-Rappen-Stück tritt am 1. Januar 1984 ausser Kraft, jedoch kann es bis 31. Dezember 1985 bei den Banken umgetauscht werden.

Öffentlicher Landtag

Die Traktanden
der heutigen Sitzung

Der Landtag tritt heute Mittwoch um 9.00 Uhr zu einer weiteren Arbeitssitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen insgesamt 14 zu behandelnde Traktanden. Nachstehend ein Überblick über die Geschäfte der heutigen Parlamentssitzung:

- Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Landtagssitzung vom 1. April 1981
- Gesetzesvorlage betreffend die Abänderung der Strafprozessordnung
- Errichtung einer Schulanlage für die weiterführenden Schulen in Triesen
- Schaffung der Stelle eines Mitarbeiters beim Amt für Volkswirtschaft
- Ausrichtung von Teuerungszulagen auf die Besoldungen von Magistratspersonen, Staatsbeamten und -angestellten (inkl. Fixbesoldete), Lehrern, Musiklehrern, kath. Seelsorgegeistlichen und Pensionisten
- Erhöhung des Dotationskapitals der Liechtensteinischen Landesbank und Aufnahme eines langfristigen Darlehens
- 119. Geschäftsbericht der Liechtensteinischen Landesbank für das Jahr 1980
- Anstellung eines Einzelrichters beim Fürstlichen Landgericht
- Ergebnis der Volksabstimmung über die Verfassungsinitiative betr. die Ergänzung von Art. 46 der Verfassung
- Interpellation vom 1. April 1981 der Abgeordneten Alfons Schädler, Hermann Hassler, Ludwig Seger, Anton Hoop und Georg Gstöhl betr. Massnahmen zur Förderung und Erhaltung der Eigenständigkeit, Stabilisierung oder Reduzierung des ausländischen Bevölkerungsanteils, Massnahmen zur Bekämpfung der Überfremdung in Kapital und Grundverkehr sowie Behebung des Zustandes des fehlenden Wohnungsangebotes für liechtensteinische Familien
- Bestellung eines Vertreters zum EFTA-Parlamentartreffen in Tromsø (Norwegen) vom 6. bis 8. Juli 1981
- Bestellung eines Vertreters zum Treffen zwischen Parlamentariern der EFTA-Länder und dem Europäischen Parlament in Strassburg
- Bericht über die Justizpflege für das Jahr 1980
- Wahl des Leiters der Parlamentarierdelegation zum Europarat

Erdbebenbeschädigte in Süditalien:

Effiziente Hilfe unseres Landes

Grosser Einsatz des liechtensteinischen Aktionskomitees

Nach der schweren Erdbebenkatastrophe im Winter des vergangenen Jahres, die ganze Dörfer einer grossen Region in Süditalien völlig zerstört hat, hat Liechtenstein spontan reagiert und mit Soforthilfemassnahmen wesentlich dazu beigetragen, die erste grosse Not zu lindern. Das liechtensteinische Aktionskomitee, das sich damals gebildet hat mit der Zielsetzung, die Hilfsaktionen zentral zu steuern und in erster Linie den Betroffenen und deren Angehörigen direkte Hilfe zukommen zu lassen, hat gute Arbeit geleistet. Wie einem ersten Abschlussbericht des Komitees zu entnehmen ist, sind den Geschädigten dank der Hilfe des liechtensteinischen Staates, der Hilfsorganisationen, der privaten Spenden und weiteren Unterstützungsgeldern bis dato Güter und Dienstleistungen im Gesamtwert von über 400 000 Franken zugekommen. Im Innern der heutigen Ausgabe veröffentlichen wir einen Bericht des Aktionskomitees über die Hilfeleistungen für die Erdbebenbeschädigten in Süditalien.

● Unsere Aufnahme zeigt eine von mehreren durch liechtensteinische Hilfe finanzierte Wohnbaracke. Im

Gesicht der alten Frau widerspiegelt sich das ganze Leid und Elend, das über dieses Dorf und die ganze Region vor wenigen Monaten wie ein

Blitz aus helterem Himmel hereingebrochen ist. Der Aufbau der Dörfer wird Jahre, wenn nicht Jahrzehnte in Anspruch nehmen.



Das Leben aktiv mitgestalten

Balzner Bevölkerung gibt Antwort auf brennende Zeitfragen

Mitte März erhielten die Einwohner von Balzers einen Fragebogen der Gemeindebehörde zugestellt. Darin wurde die Bevölkerung um Mitarbeit bei der Gestaltung des Dorfes und zur Verbesserung der Lebensqualität gebeten. Neben Fragen zu derzeit in Balzers aktuellen Problemen und Sachfragen, konnte jedermann darüber hinaus Probleme aufwerfen und Lösungsmöglichkeiten zu bestellenden anbieten. Die Tatsache, dass die Fragebogen anonym zurückgeschickt oder abgegeben werden konnten, hatte allerdings auch den Nachteil, dass über die Struktur der Informanten, über Alter, Geschlecht oder Berufsstand keine Angaben gemacht werden können. Damit entfällt auch eine Einstufung, die über den repräsentativen Querschnitt der Balzner Bevölkerung und deren Meinung Auskunft gibt.

Trotzdem hat die Umfrage zu zahlreichen Diskussionen in Wirtschaftshäusern und an Familientischen geführt. Eine echte Meinungsbildung in den Familien hat vielleicht dazu geführt, dass mit 260 Fragebogen nur jeder achte seinen Weg zurück gefunden hat.

Das Balzner Nachtleben

Einiges zu reden gibt seit geraumer Zeit die Vielzahl der in Balzers sich beinahe in jedem Gasthaus befindlichen Bars. Vor allem die Tatsache, dass die Polizeistunde nur von wenigen Wirten eingehalten wird und dass Jugendliche immer wieder in Bars angetroffen werden und auch Alko-

hol konsumieren, führte zu verschiedenen Interventionen durch die Gemeindevertreter. Interessant war es nun zu hören, wie die Bevölkerung über die Situation denkt. Mit einem knappen Mehr von 125 zu 117 Stimmen sprechen sich die Balzner für die Duldung von Bars in der Gemeinde aus. Verschiedene Einschränkungen sind aber mit dem Ja verbunden. So sollte der Schutz der Anwohner verbessert und gegen Zuhälterei eingeschritten werden. Mehrere Zuschriften forderten eine Einschränkung der Offenhaltung.

Stärkere Einhaltung der Polizeistunde

Um so deutlicher war dann die Einhaltung der Polizeistunde und das Verbot für Jugendliche in Gasthäusern und Bars gefordert. Mit 209 zu 42 Stimmen sprach man sich klar für die Einhaltung und

Kontrolle der Polizeistunde aus. 232 Zuschriften bejahten den Schutz der Jugendlichen und nur 16 meinten, die Gemeinde sei zu hart gegenüber dem Besuch von Jugendlichen in Gaststätten und Bars. Damit haben jene Vertreter des Gemeinderates klar recht behalten, die sich mit Recht Sorgen um die Zukunft der Jugendlichen machen. Sie werden gestärkt durch diese unmissverständliche Haltung der Bevölkerung, die sich klar hinter die Einhaltung von Ordnung stellt, diesen Kurs auch in Zukunft beizubehalten.

Sorge um die Jugend

Ein weiteres Kapitel der Fragen war den Jugendlichen gewidmet. Zwar sah man

Fortsetzung auf S/2

Transportgewerbe:

Kommt die Strassensteuer?

Wichtige Informationen der Sektion Liechtenstein des Schweiz. Nutzfahrzeugverbandes für unsere Transportunternehmer

Die Tatsache, dass die schweizerische nationalräthliche Kommission betreffend Strassenbenützungsgebühren beschlossen hat, den Vorschlag des Bundesrates über eine vorgezogene Schwerverkehrsabgabe

abzulehnen, dagegen die Einführung von Strassenbenützungsgebühren jedoch vorzusehen, dürfte auch für liechtensteinische Transportunternehmer von grosser Wichtigkeit sein. Da der genaue Wortlaut der definitiven Anträge aber noch nicht vorliegt, konnte vom Schweizerischen Nutzfahrzeugverband (ASTAG), dem Liechtenstein als Sektion angehört, dazu vorläufig nur grundsätzlich Stellung genommen und festgelegt werden, dass die ASTAG sich mit dem Kommissionsvorgehen allfällig abfinden und auf die Bekämpfung eines entsprechenden Verfassungsartikels verzichten könnte, wenn verschiedene Randbedingungen beachtet bleiben.

So sollte für die Bemessung der Ansätze statt auf Nutzlasten zweckmässigerweise auf Gesamtgewicht abgestellt werden, wobei die Abstufung der Ansätze noch eingehender Überprüfung bedarf. Diese Sondergebühren sind verfassungsmässig auf höchstens zehn Jahr zu begrenzen und haben dahinzufallen, wenn allfällige andere, den Nutzverkehr belastende Abgaben eingeführt werden sollten. Die Sonderbelastung des Nutzverkehrs und

Vorarlberg:

315 600 Einwohner

Weitere Zunahme der Bevölkerung - 326 Liechtensteiner leben derzeit im Nachbarland

Die Bevölkerung unseres Nachbarlandes Vorarlberg hat im 1. Quartal 1981 um rund 1000 Personen zugenommen. Am 31. März 1981 wohnten in Vorarlberg 315 600 Einwohner. An der Jahreswende 1980/1981 waren es 314 633. Dies geht aus einer amtlichen Mitteilung der Vorarlberger Landesregierung hervor.

Der Ausländeranteil betrug Ende März 1981 zwölf Prozent. Dieser Prozentsatz hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig verändert. Das grösste Kontingent unter den 37 800 Ausländern in Vorarlberg stellten die Türken mit 14 261 Personen. Es folgen die Jugoslawen mit 13 925 Einwohnern und die Staatsangehörigen der Bundesrepublik Deutschland mit 5271. Von den übrigen Nationen überschreitet die Zahl der Schweizer (1090), der Italiener (714), der Liechtensteiner (326 Personen), und der Belgier und Luxemburger (212) die Marke von 200 Einwohner.

Burg Gutenberg

Besichtigung der historischen Ausgrabungen in Balzers

Heute Mittwoch, den 3. Juni 1981, um 18.00 Uhr findet auf dem Runden Büchel, südlich der Burg Gutenberg in Balzers, eine öffentliche Besichtigung der laufenden Ausgrabungen des Historischen Vereins statt. Es handelt sich um ein mittelalterliches Gräberfeld auf der Hügelkuppe. Bis jetzt wurden ca. 30 Bestattungen, die ins achte Jahrhundert zu datieren sind, freigelegt. Die Begehung steht unter fachkundiger Führung des Grabungsleiters Dr. Jakob Bill, Archäologe am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, und des Anthropologen Dr. Hansueli Etter. Interessenten sind zur Besichtigung freundlich eingeladen.

Jetzt **4-4½%**
statt 3-3½% auf Sparkontengelder

VPB-Sparer sind besser dran

25 Jahre - 

Tel. 075/2 31 31
und 2 81 81

Vaduzer Spital:

Eröffnung der Geburtsstation

Schon voraussichtlich ab Juli dieses Jahres können unsere Mütter in Liechtenstein ihre Kinder wieder im Vaduzer Spital zur Welt bringen. Dies erklärte Regierungsrat Anton Gerner beim Pressegespräch am Dienstag, 26. Mai.

Die im Spital integrierte neue Gebärtteilung sei sowohl räumlich als auch im organisatorischen Bereich modernsten Anforderungen angepasst. Den liechtensteinischen Frauen, die ihre Kinder hier zur Welt bringen wollen, stünden sechs jüngere, einheimische Ärzte zur

Verfügung, die den Geburtsdienst übernehmen werden. Sollten im Rahmen der Voruntersuchungen vor der Geburt irgendwelche Komplikationen auftreten, werde die angehende Mutter an eines der Vertragsspitäler überwiesen. Eine enge Zusammenarbeit strebe man in dieser Richtung mit den Spitätern Grabs und Walenstadt an, die über Fachärzte für Geburtshilfe verfügen. Diesbezügliche Gespräche mit dem St. Galler Regierungsrat seien kürzlich geführt worden, sagte Regierungsrat Anton Gerner.